

## Jahresbericht 2018 – Seelsorge für Polizei und Rettungskräfte (SPuR)

Die Tätigkeitsfelder der Polizeiseelsorge lassen sich in vier Bereiche unterteilen:

### 1. Unterstützung in belastenden Situationen/Seelsorge

Schwierige Einsätze, bleibende Erinnerungen, zunehmende Übergriffe und Gewalt auf Einsatzkräfte, berufsspezifische Frustrationen oder auch private Probleme und Ausnahmesituationen können sich auf Dauer sehr belastend auf den gesamten Alltag auswirken. Hier bot die Seelsorge auch im vergangenen Jahr einen geschützten Raum, um auszusprechen, was belastet, und gemeinsam nach Lösungswegen zu suchen, mit dem Erlebten umzugehen. Insbesondere ergaben sich auch bei diversen Besuchen auf Wachen oder Dienststellen Anknüpfungspunkte, aus denen seelsorgerliche Gespräche entstanden.

### 2. Aus- und Weiterbildung in Berufsethik und Fragen des Stressmanagements

Die Ethik im Polizeiberuf hat auch im Jahr 2018 erneut an Stellenwert gewonnen.

*Was ist ein gutes, angemessenes Handeln? Wie will ich wahrgenommen werden? Was sind die Herausforderungen im Umgang mit Menschen unterschiedlicher Herkunft?* Dies sind nicht nur Fragen, die die angehenden Polizistinnen und Polizisten im ordentlichen Prüfungsfach Berufsethik in der Polizeischule beschäftigen, das die Polizeiseelsorgerin in allen Klassen unterrichtet, sondern dies sind auch zentrale Fragen in weiteren Aus- und Weiterbildungen innerhalb der Korps. So hat die Polizeiseelsorgerin zusammen mit Verantwortlichen der Fachstelle Brückenbauer in der Kapo das Modul „Interkulturelle Kompetenz“ in der korpspezifischen Ergänzungsausbildung der jungen Polizistinnen und Polizisten neu konzipiert und bereits zweimal so unterrichtet.

Darüber hinaus war die Polizeiseelsorgerin diesbezüglich ebenfalls neu auch in die Ausbildung der Mitarbeitenden involviert, die rund um den Flughafen im Bereich der grenzpolizeilichen Massnahmen engagiert sind, insbesondere bei den Sicherheitsassistenten Grenzkontrolle und innerhalb der Ausbildung derer, die begleitete Rückführungen durchführen. Für das kommende Jahr steht wieder innerhalb des CAS für angehende Führungskräfte bzw. Pickettoffiziere ein einwöchiges Modul in Menschenrecht u. Berufsethik an.

Um die zukünftigen Mitarbeitenden in Rettungsdienst und Berufsfeuerwehr im Umgang mit eigenen Belastungen zu sensibilisieren, wurden an der Höheren Fachschule für Rettungsberufe 28 Lektionen in Nachsorge und Stressmanagement erteilt, und in 48 Lektionen wurden Personen aus Blaulichtorganisationen zu Peers ausgebildet, um ihre Kolleginnen und Kollegen nach belastenden Ereignissen zu unterstützen.

Auf grosses Interesse stiess das Referat an der Fachtagung der Psychosozialen Notfallversorgung Schweiz (PSNV) zum Nachsorgekonzept von Schutz & Rettung Zürich, das auf fünf Säulen beruht: Neben den Kollegen, Vorgesetzten und den Mitarbeitenden aus der Personal- und Organisationsentwicklung sind explizit die Peers und der Seelsorger in das Konzept miteinbezogen – schweizweit ein einmaliges Konzept.

### 3. Gottesdienste und Kasualien

Bei strahlendem Sonnenschein fand im Sommer der traditionelle Gottesdienst im St. Peter in Zürich statt. Das anschliessende Konzert der Polizeimusik Zürich Stadt und der reichhaltige Apéro luden nicht nur Einheimische zum Verweilen ein.

An der Gedenkfeier für Verstorbene in der Krypta der Liebfrauenkirche nahmen im November zahlreiche Angehörige und Mitarbeitende teil. Im Gedenken an die 56 Verstorbenen (davon 5 aktive) aus Polizei und Rettungskräften wurden ihre Namen laut verlesen und eine Kerze für sie entzündet.

Im Advent durften die Polizeiseelsorge diesmal in der reformierten Kirche Horgen zu Gast sein und einen von der Korpsmusik der Kapo Zürich stimmungsvoll umrahmten Polizeigottesdienst feiern, der wiederum durch ein kurzweiliges Kurzkonzert der Korpsmusik abgerundet wurde.

#### 4. Netzwerkpflege und Austausch

Neben dem regelmässigen Austausch mit Partnern und Schnittstellen, besteht auch innerhalb der Bevölkerung ein grosses Interesse an der Arbeit der Seelsorgestellten ausserhalb klassischer Kirchgemeinden. Erstmals konnten Interessierte am ökumenischen Projekt *#WoEsUnsBraucht* an 20 Stationen in der Stadt Zürich hinter die Kulissen diverser Seelsorgestellten blicken und sich informieren. Auch die Polizeiseelsorge bot an diesem Tag an der Kasernenstrasse Einblick in ihre Arbeit. Darüber hinaus hat die Polizeiseelsorge auf Anfrage sowohl für Erwachsene als auch für Jugendliche Vortrags- und Austauschabende organisiert.

Mittlerweile etabliert ist auch das Treffen der Polizeiseelsorge mit den Kollegen in Luzern und Aargau zweimal im Jahr zum internen Austausch wie auch zum Kennenlernen korpspezifischer Strukturen und Funktionen.

Roger Müller und Kerstin Willems, im Januar 2019